

Beate Zekorn-von Bebenburg

Struwwelpeter zieht ins alte Herz der Stadt

Wo bitte geht's zum Struwwelpeter-Museum? Ab etwa Mai 2019 finden kleine und große Besucher das einzige Museum zu Heinrich Hoffmann und seinen unsterblichen Figuren mitten in der Stadt. Dort, wo heute noch ein hoher Bauzaun ein fußballfeldgroßes Areal zwischen Römer und Dom umgibt, entsteht ein einzigartiges Ensemble von Fachwerkhäusern. Im Bombenhagel des zweiten Weltkriegs war nicht nur dieser Teil der Frankfurter Altstadt in Schutt und Asche gelegt worden. In zwei dieser schmalen, hübschen Häuser, genannt „Alter und Junger Esslinger“, wird das Struwwelpeter-Museum sein neues Domizil in der Gasse „Hinter dem Lämmchen“ finden.



Vierzig Jahre lang war die im Juli 1977 als Heinrich-Hoffmann-Museum gegründete Institution im Frankfurter Westend angesiedelt. Hier hatte die frankfurter werkgemeinschaft e.V., der Trägerverein des Museums, Anfang der 1970er-Jahre das schöne Bürgerhaus aus dem späten 19. Jahrhundert erworben und vor dem Abriss bewahrt. Hier hatte sich das Museum immer weiter entwickelt, aber doch in der Stadt wortwörtlich eine Randexistenz geführt. Geschätzt von Frankfurter Kindergärten und Schulklassen, fanden Auswärtige den Weg ins Westend oft beschwerlich. Als international bekanntes Buch ist der Struwwelpeter gerade für die immer zahlreicher werdenden Frankfurt-Touristen spannend. Nun können sich Japaner und Amerikaner in der attraktiven Altstadt für einen spontanen Museumsbesuch entscheiden und den Struwwelpeter kennenlernen.

Heinrich Hoffmann und sein Museum ziehen mitten rein ins Getümmel der neuen Frankfurter Zentrums. Endlich wird das Museum für alle zugänglich werden. Auf drei barrierefreien Stockwerken wird das Museum mit einem modernen Konzept für Kulturvergnügen in der Altstadt sorgen. Im Erdgeschoß lädt das großzügige Foyer, das auch für Veranstaltungen genutzt werden kann, zum Hereinspazieren ein. Nebenan hält der Museumsshop witzige typische Frankfurter Souvenirs und Struwwelitäten bereit. In der ersten Etage tauchen die Besucher im „Struwwelkosmos“ in die Welt des Bilderbuchklassikers ein. Exponate, Informationen und „Geschichteninseln“ mit Spielen erzählen den kleinen wie großen Besuchern über Struwwelpeter & Co. Daran schließt sich der Ausstellungsteil zu Heinrich Hoffmanns Leben an. Hier soll sein Wirken als Reformpsychiater des 19. Jahrhunderts noch umfangreicher präsentiert werden. Auch die aktive Ansprache von Kindern mit Spielen und eigener Kinderebene im Ausstellungsdesign wird weiter ausgebaut. Natürlich wird das am alten Standort so beliebte Theaterzimmer mit den Struwwelpeter-Kostümen zum Verkleiden mit ins neue Haus in die zweite Etage umziehen. Der Clou im neuen Haus wird eine richtige Bühne mit Beleuchtung und allem Drum und Dran im großen Veranstaltungsraum sein, auf der die jungen Schauspieler die Struwwelpeter-Geschichten nachspielen und weiterspinnen dürfen. Auch im neuen Museum wird es Wechselausstellungen geben, für die ein Raum im zweiten Stock sowie eine Galerieebene im dritten Stock vorgesehen sind. Die Galerie soll als Forum für zeitgenössische Kinderbuchillustratoren aus aller Welt die heutigen innovativen

Bilderbücher vorstellen. Von allen Räumen bieten sich den Besucher überraschende Ausblicke auf die neue Altstadt mit dem Hühnermarkt und den engen Gassen.

Grundidee des Konzepts ist der Gedanke, Struwwelpeter & Co. im historischen Kontext der Altstadt als typisches Frankfurter Phänomen mit internationaler Bekanntheit anzudocken – und gleichzeitig die Figuren als ewig rebellische Charaktere in der Gegenwart zu verorten. Was hat der Struwwelpeter mit uns heute zu tun? Die Ausstellung wird vielfältige Denkanstöße geben, sich etwa mit Formen der Rebellion und Erziehung auseinanderzusetzen.

Als Museum der frankfurter werkgemeinschaft werden wir weiterhin moderne Sozialpsychiatrie leben. Im neuen Haus sollen noch mehr psychisch beeinträchtigte Kollegen einen Arbeitsplatz in Verwaltung, Empfang, Shop oder als Ausstellungsbegleiter finden. Das Sortiment des Museumsshops wartet darauf, mit kreativen Produkten aus den Werkstätten der fwg gefüllt zu werden.

175 Jahre wird der Struwwelpeter im Jahr 2019. Wir freuen uns darauf, dieses Jubiläum am neuen Standort zu feiern. Das neue Museum liegt ganz in der Nähe des Hauses, in dem Heinrich Hoffmann in der Vorweihnachtszeit 1844 den Struwwelpeter verfasste. „Der Schlingel hat sich die Welt erobert, ganz friedlich, ohne Blutvergießen“, stellte Heinrich Hoffmann zufrieden am Ende seines Lebens fest. Nun erobert sich der ewig ungezogene Frankfurter Bub die Altstadt. Auf geht's!

